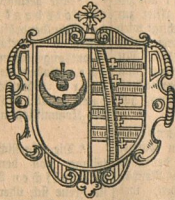


# General-Anzeiger

Ercheint  
wöchentlich 3mal: Dienstag,  
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis  
vierteljährlich für Abholer 1 M., durch  
Posten in Remberg 1,10 M., in Merden,  
Halla, Leubitz, Merz, Gemmla 1,15 M.,  
und durch die Post 1,24 M.

für Remberg,  
Bad Schmiedeberg  
und Umgegend.



Verkundigungsblatt  
Königl. u. städt. Behörden  
sowie vieler Gemeinden.

Inserate  
kosten die fünfgepalte Petitzelle  
oder deren Raum 12 Pfg.

Beilagen  
erscheinen wöchentlich: Adressliches  
Unterhaltungsblatt und des „Land-  
manns Sonntagblatt“.  
Einzelne Nummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Nr 87.

Remberg, Dienstag den 26. Juli 1910.

12. Jahrg.

## Aus der Woche.

Von verschiedenen Seiten wird wieder einmal die Nachricht verbreitet, daß die neue Wahlrechtsvorlage für Preußen bereits in der kommenden Tagung dem Landtage vorgelegt werden soll, ja man will sogar wissen, daß die Vorlage im wesentlichen ebenso aussehen wird, wie jene, die fälschlich im Landtage schickte. Selbstverständlich ist das Geringste. Denn es ist ganz unerfindlich, was einen Ministerpräsidenten veranlassen sollte, eine unveränderte Regierungsvorlage zweimal vor dasselbe Haus zu bringen. Für die preussische Wahlrechtsvorlage gibt es nur zwei Möglichkeiten. Entweder muß die Vorlage entsprechend den Wünschen der Parteien des jetzigen Landtages geändert werden oder die Regierung muß Neuwahlen abwarten und dann versuchen, die unveränderte Vorlage im neuen Landtag zur Annahme zu bringen. — Die großen englischen Flottenmanöver sind nach vierzehntägiger Dauer beendet worden. Sie sind für uns insofern interessant, als sie zeigen, wie auch solche strategische Übungen in den Dienst der Tagespolitik gestellt werden können. In England handelt es sich für jede Regierung bekanntlich immer um die Bemehrung der Flotte, gleichviel ob nun die Albatrosen oder die Lionettes am Ruder sind. Der einzige Unterschied besteht darin, daß die letzteren ganz unverändert eine starke Besatzung der Flotte in ihr Programm aufnehmen, während die Albatrosen immer so tun müssen, als seien sie gegen die Forderungen für Küstenschutz. Sie müssen also ihr Ziel auf indirekten Wege erreichen. Dazu hat dem englischen Volk gezeigt, daß eine feindliche Flotte jezt wohl in der Lage ist, eine überlegene Besatzungsflotte (im Angesichte der Küste) zu schlagen und dann eine starke Truppenmacht zu landen. Engländer merkt ihr was? Ihr müßt in den Beutel greifen, weil die Flottenmanöver gezeigt haben, daß die Gefahr eines feindlichen (will sagen deutschen) Einfalls wirklich sehr groß ist. Wenn das Offizierskorps nicht so bitter erast wäre, konnte man aber den plumpen Blick laden, mit dessen Hilfe den sonst so klug berechnenden Engländern eine eingebildete Gefahr vorgegaukelt wird. — Ueber den Südwesten Europas scheint eine Krise heranzugreifen. Zunächst zeigt Frankreich eine feste Zunahme in der gemeinschaftlichen Organisation, die überall durch schwere wirtschaftliche Kämpfe ergötzt wird. Das neue Kampfmittel in diesem (an sich verfallenden) Ringen um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen wollen die Sozial- und Arbeiterparteien anwenden, indem sie dem Publikum all die kleinen Geheimnisse und Kräfte ausplaudern, mit denen wie jedes andere, so auch das Arbeitergeheimnis gemacht wird. Schon dieser Entschluß zeigt, daß die Wirtschaftskämpfe in Frankreich eine immer schärfere Form annehmen. — In Spanien, wo man jetzt den im Vorjahre über die Grenze geschlüpften Revolutionären die Heimkehr gestattet hat, will sich die Ruhe immer noch nicht wieder einstellen. Von Tag zu Tag wächst die Zahl der Republikaner. Sie das an sich schon ein Zeichen für die im Lande sich ausbreitende Gärung, so gewinnt es noch an Bedeutung dadurch, daß auch im benachbarten Portugal die Republikaner immer mehr an Boden gewinnen. Schon vor zwei Jahren war bekanntlich zwischen spanischen und portugiesischen Republikanern ein Zusammenstoß geschehen. Die Ermordung König Karls' und die Revolution in Katalonien, die zu einer allgemeinen Verfolgung der Republikaner führten, vertrieben aber diesen Plan. Heute wagt man in Lissabon und Madrid ganz offen davon zu sprechen und es ist daher nicht ausgeschlossen, daß sich auf der Pyrenäenhalbinsel ernste Ereignisse vorbereiten. — Auch im Osten Europas ist die Lage nach wie vor peinlich ernst. Die junge Türkei durchlebt schwere innere Stürme, da das Jungtürkenamt sich durch seine heftige Verfolgung aller politischen Gegner und durch die Betonung seiner nationalen Ansprüche, die zu einem Kriege mit Griechenland zu führen

drohen, viele Feinde geschaffen hat. Allerdings darf man hoffen, daß es der weisen Mäßigung der führenden Männer gelingen wird, den drohenden Sturm zu beschwichtigen und so das Land weiter auf der Bahn friedlicher Reformen zu leiten. — Die Lage in Ostasien, wo Japan und Rußland jetzt ein Abkommen über die Mandchuriet geschlossen haben, beschäftigt immer noch die internationale Presse. In der Tat ist auch durch das überstehende Abkommen, das zwischen den einstigen Gegnern den Weg zu einer (China sehr gefährlichen) Freundschaft bahnt, eine ganz neue Mächtegruppierung in Asien geschaffen worden. China muß sich jetzt unbedingt an die Ver. Staaten anschließen, weil es sonst seinen Bundesgenossen hat. Auch hier wird ja schließlich die Frage der politischen Herrschaft bestimmt durch das Maß der wirtschaftlichen Macht, über das ein Staat verfügt. Unleugbar aber hat das Abkommen über die Mandchuriet den Schwerpunkt der wirtschaftlichen Kräfte zwischen Japan und Rußland gelegt. Die Zukunft wird lehren, ob beide Staaten sich innerhalb der Grenzen zu halten vermögen, die sie sich selber in dem Abkommen gezogen haben. Davon wird es abhängen, ob in jener fernem Welt der Friede erhalten bleibt oder ob die östasiatische Erde aus neue mit Blutströmen überfließen wird, um das bedrohte Gleichgewicht wieder herzustellen.

## Aus der Heimat und dem Lande.

Remberg, den 25. Juli 1910.

\* Deffentlicher Wetterbericht. Morgen Dienstag, den 26. Juli. Windig, trüb, Regen, später kühl.

\* tödlicher Unfall. Auf Grund Friedrich IV. der Gabel-Brenner Brauereifabrik ereignete sich Freitag gegen Abend ein Unglücksfall, der ein Menschleben vernichtete. Der Häuer Johannes Kruppa aus Griesel war mit dem Herankohlen von Braunföhle beschäftigt, als sich eine größere Menge derselben löste. Kruppa verhielt sich und folgte tödlich. Die sofort unternommenen Rettungsversuche blieben leider erfolglos. — Der Getriebene war 34 Jahre alt, verheiratet und hinterläßt drei Kinder.

\* Arbeiter ohne Duitungsstätte anzunehmen nicht verboten. Der Berliner Polizeipräsident erläßt folgende Bekanntmachung: Von manchen Arbeitgebern werden arbeitssuchende Personen nicht eingestellt, weil sie zurzeit nicht im Besitz einer Duitungsstätte sind. Die Duitungsstätte soll kein Anweisungspapier sein, sie dient nur dazu, die durch das Sozialengesetz vom 13./19. Juli 1899 geforderte Markenverteilung nachzuweisen. Die im Publikum vielfach verbreitete Ansicht, daß sich ein Arbeitgeber strafbar macht, der eine Person ohne Duitungsstätte beschäftigt, ist deshalb eine irrige. Die Duitungsstätte braucht erst bei der ersten Lohnzahlung dem Arbeitgeber zur Einlieferung der fälligen Marken vorgelegt zu werden.

\* Vorricht beim Genuß neuer Gurten und Kartoffeln. Jetzt in der Zeit der neuen Kartoffeln und Gurten sei zur Voricht beim Genuß dieser Früchte gemahnt. Besonders gefährlich ist der mit Essig oder saurer Sahne angemaachte Gurtenalat, der bei geringster Maßüberdosierung den ungemessenen schmerzhaften Magenkrampf zur Folge hat. Weicher verdaulich sind die mit reichlich Salz gesessenen rohen und die sauren Gurten. Neue, noch nicht völlig ausgewerkte Kartoffeln verurteilen in den meisten Fällen Magenentzündungen.

\* Warnung vor Fiegen. Zur Genüge ist bekannt, daß die Fiegen eine besondere Vortheil für tote Rabauer, pflanzliche und tierische Wesen der mannigfachen Art und nicht zum mindesten für Extremite — Darmentleerungsstoffe — befinden. Diese Nahrungsstoffe wirken sie in ergiebiger Weise aus, laufen darauf herum, fangen ihre Nahrung ein, um in der nächsten Minute wieder fort zu fliegen und sich irgendwo anders niederzu-

legen. Durch die Benutzung solcher Nahrungsquellen, die besonders reichhaltig an fruchtbarerregenden Batterienformen sind, sind die Fiegen als Ueberträger dieser Batterien weit gefährlicher für die Menschheit als allgemein angenommen wird. Also Vorsicht vor den Fiegen! Suche jeder jezt möglich aus seiner Bekleidung zu werden. Das einfachste und wirksamste gegen die Fiegen ist die Zugluft. Wo die Mittel Fiegen läßt werden, da fange man für reichliche Zugluft, denn sie bewirkt, daß die Fiegen rasch verschwinden.

\* Bremen und Allegen sind den Pferden und anderen Tugtieren, welche sich das Futter dabei verdienen müssen und die dabei oft noch roher und unvorsichtiger behandelt werden, nicht angenehme Gäste, und es gibt in der Praxis keine Mittelchen, die geeignet sind, die Tugtiere vor Bremen und Fiegen zu bewahren. Wer ab und zu seine Tiere mit einer verdünnten Abkochung von Walnusslaub in Essig abwäscht, wird die Erfahrung machen, daß Fiegen und Bremen wegen des strengen Geruchs die vorher gerogene Haut des Pferdes anfänglich meiden. Desgleichen ist den lästigen Dualgeiern des Zugviehs der Geruch von Bernat unangenehm, und ein Besprengen der Pferde und der Besätze mit Bernatwurz hat schon zu recht guten Resultaten geführt.

\* Vorgefekte beim Militär. Durch kaiserliche Order ist bestimmt worden: Gemeine (Obergefreite, Gefreite oder Gemeine), denen der Befehl über andere Gemeine übertragen wird, sind diesen gegenüber Vorgefekte für die Dauer und den Umfang der betreffenden Diensthandlung. Zur Uebertragung eines dauernden Befehlsgewaltiges für gewisse Dienststellung an Gemeine (Obergefreite, Gefreite oder Gemeine) sind nur die mit Disziplinaraufsichtsbefugnis versehenen nächsten Vorgefekten berechtigt, deren Anordnung den Beteiligten in gehöriger Weise bekannt gegeben werden muß. Die Order vom 11. Juni 1874 betr. Vorgefektenverhältnis der als Stubenältesten verwendeten Gemeinen tritt außer Kraft.

\* Schwere Unwetter haben am Freitag und Sonnabend wieder in allen Gegenden Deutschlands arge Verwüstungen verursacht. Aus Südbayern, vom Rhein, aus Thüringen, dem Vogtlande, Hannover usw. liegen Meldungen von Verheerungen vor, welche durch Stollenbrüche Gewitter und Sturm angezündet wurden. Besonders hart wurde auch wieder Berlin, sowie die westlichen und nordwestlichen Nachbarorte mitgenommen. In Charlottenburg wurden zahllose Scheben zerstört und unter dem Baumfalle Schaden angerichtet. Gensio in Schmaggenborn, Steglitz und Friedenau. Es wird Jahrzehnte dauern, ehe der durch dieses Unwetter angerichtete Schaden wieder behoben ist.

\* Neue Rosenarten. Es kommen jährlich etwa 80 bis 100 neue Rosenarten in den Handel; die Richter wohnen meist in Frankreich und England, aber auch Deutschland und Amerika stellen eine ganze Anzahl. Viele dieser Neuheiten bedürfen sich nicht, aber man kann doch rechnen, daß etwa 3 bis 4 Sorten aus jedem Jahrgang vortrefflich sind. Im praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau lesen wir eine Beschreibung der neuesten Rosen, die sich in den letzten Jahrgängen als vorzüglich bewährten. Es sind dort genannt: Lyon-Rose, tiefviolett mit Gelb im Grunde und bläulichem Blüthenrand; eine ganz seltene Farbe; Maurice de Lutz, leuchtend rosa; Etiole de France, dunkelrot; René Wilmart-Liban, lachsfarben; Dean Hole, tiefviolett; Mrs. David Macree, weiß u. c. — Rosenfreunden unter unsern Lesern lenkt das Gesicht auf das praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. D. die englische Nummer gern kostenfrei zu.

\* Wittenberg, 22. Juli. [Aus Liebe zum deutschen Volk.] Verhaftet wurde ein jenseitiger Oesterreicher namens Rappstam, der unter dem Namen Fiebig hier wohnte. Er

hatte sich die Patiere des F. verschafft, weil er gern im deutschen Heere dienen wollte. R. hat es auf diese Weise verstanden wollen.

Gilenburg, 22. Juli. In der Häubrichschen Ziegelei wurde der Arbeiter Küchenthal von einer rollenden Welle derart im Rücken getroffen, daß er den Kopf zusammenbrach. Die Verletzungen — Querschnitte im Rücken und Bruch des Rückenbeines — machten eine Ueberführung mittels Krankenwagens in das städtische Krankenhaus notwendig.

Gilenburg, 21. Juli. Die kommende Jägerjagd verpricht in diesem Jahre gut zu werden. In den Kleefeldern floßen die Landeute oft auf Rebhuhn-Vögel, die sehr zahlreich sind.

Magdeburg, 21. Juli. [Blüthendiebstahl in Abteien 1. Klasse.] Im Bezirk der Königl. Eisenbahn-Direktion Magdeburg ist es in der letzten Zeit mehrfach vorgekommen, daß in den Personenwagen 1. Klasse aus den Rückseiten der ungelappten Rückenlehnen der Sitze große Stücke Blüth herabgeschossen und entwendet worden sind.

Vom Harz, 21. Juli. Arge Schwindelereien treibt zurzeit hier ein sogenannter Halleischer Geschäftsmann als Schlachtviehkaufmann. In Wippra, Seershausen, Kriebitz usw. wies er verschiedene Vieh in Fleischereien sein z. B. in Königroder Ackerhofen angekauft, sehr preiswerthes Vieh (Schweine zu 45 statt 54 M. und Küber zu 38 statt 43 M.) an. Er ließ sich auch Provisionen anschauen. Bald erschienen die betreffenden Fleischereier zur Abholung des Viehes vor Wagen in Königroder, mußten aber wieder leer abfahren und einlegen, daß sie einem Schwindler in die Hände gefallen waren.

(?) Leipzig, 21. Juli. Zu einem hüßlichen Zusammenstoß kam es den 2. N. Nachr. zufolge in der Nacht zum Donnerstag in der Hauptstraße z. L. Südöstlich zwischen einem Bierfahrer und einem Eisenbahnwagen. Die Ehefrau des ersteren fiel bei dem letzteren die Wirtschaft. Das wollte der Bierfahrer nicht leiden. Er lanerte seinem Gegner auf, als dieser nach Hause kam, und schlug auf ihn mit dem Spagierstock ein. Der Angestellte griff zum Taschenmesser und brachte damit seinem Gegner eine Anzahl Stichwunden in den Kopf bei. Schließlich trennten Passanten die beiden Kampffähigen. Der Bierfahrer mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Seine Verletzungen mußten mit 27 Wunden geschlossen werden. Der Metzlerstock wurde zur Verantwortung gezogen.

Lehan, 22. Juli. Ein gemeiner Wabenstreich wurde gegen den Barbierherrn Schulze hier angestiftet; letzterer bestand sich gelegentlich eines Vergnügens mit einer Dame im Innenraum eines hiesigen Gasthofes im Gespräch. Wädlich wurde das Paar mit Steinen bombardiert, und da es ebenfalls lediglich auf sich abgeben war, traf ihn ein mit voller Macht gefeuerter Faustschuß Stein gegen den Kopf. Der Betroffene erlitt außer erheblichen Quetschungen mit Hinterlassung einer empfindlichen rechtshaltigen Augenverletzung. Anzeige ist erstattet.

Schmalz, 22. Juli. Ein wenig lustvoller Schwank hat, wie die „Comed. Bl.“ mittelt, sich gegenüber dem jezt hier wohnhaften Schriftlicher Engelhardt einen schicklichen Witz erlaubt. Er hatte sich vor einigen Wochen als Mitglied bei der hiesigen Schützen-Gesellschaft angemeldet, bisher aber keine Kenntnis davon erhalten, daß sein Aufnahmegehalt Ablehnung gefunden hatte. Er war den Schützenfestlichkeiten fern geblieben, erhielt aber am Montag die telefonische Einladung, an der Tafel der zweiten Kompagnie teilzunehmen. Diese Einladung stellte sich bald als schicklicher Witz heraus, denn als Engelhardt im Zylinder, Bratenrod und weißer Bind, wie bei einer Hirschjagd, erschien, wurde ihm ungewöhnlich erklärt, daß man sich keine Gesellschaft ganz ernstlich verbitte. Nicht einmal die bestellte Flasche Wein durfte er in dem Schützenzelt leeren. Das Verhalten der Schützen-Gesellschaft kann auch nicht gerade imponieren.

Ungarn am Scheidewege.

Der ungarische Ministerpräsident Klenau...

eine Politik der Entzweiung

treibe. „Es heißt nicht,“ so führte er unter dem...

Regelung der Bankeage.

die doch den Zweck verfolgt, dem öffentlichen...

böhmischen Krise

bedroht hat. Aber die Maßreform lagte der...

Wahlkreisänderung

bemerkte der Ministerpräsident, die gelagerte...

nationalen Gegensätze

sehen und die sich ein Ungarn zurückziehen, das...

Politische Rundschau.

Deutschland.

\* Kaiser Wilhelm II wird am 6. August...

Ohne Spuren.

16) Aemirantoman von Carl Wilboch.

Erstmalig hervorgehoben ist in diesem Teile...

Der andere erriet seine Gedanken: Gestern...

„Wenn Johann Haufer nicht gefiebt, sieht...

Am Morgen nach der nächsten Expedition

bedürftigen. Von Danneberg begibt sich der...

PR Mann auch über die Hauptgefühls-

\* Die Vorbereitungen zum neuen Handels-

\* Verschiedene Zeitungen haben die Nachricht...

Frankreich.

\* Bei Besprechung der Geschichte einer An-

\* In ganz Frankreich werden Vorbereitungen...

England.

\* Nachdem die langsten Verhandlungen im...

Spanien.

\* In einer antiken Erklärung sagt die Regie-

Sultanstaaten.

\* Die Schritte, die die deutsche Regierung...

Afrika.

\* Wie verlautet, hat die Marokkanische...

Asien.

\* Die chinesische Regierung hat auf die Mit-

\* Nach den neuesten Nachrichten gegen...

Kaiser Wilhelm und die Hofsitte.

PR Es gibt immer noch Leute, die da...

ein kleines Zwischenspiel.

Das schone Wetter hatte den Kaiser früher...

an die Tür und sah hinaus. Als er niemand...

Der Kaiser neben meinem Bette

stehen. Die Abstrichung benahm mir den...

„Weil Sie nur liegen.“

erwiderte der Kaiser. „Nur bis zur Tür des...

Heer und Flotte.

— Auch an dem diesjährigen Kaiserjamboree...

traten ihm in die Augen. „Hat man Geheuller...

„Noch nicht, er wird uns aber nicht ent-

„Ich weiß es nicht, glaube es aber.“

„Er trank seinen Schnaps, sondern Alkohol...

„Nun, das Zeug ist als Gift zu be-

„Nun? Was sehen Sie mich so erstaunt...

„Jedenfalls hat das aber Monsieur Jules...

# Von Nah und fern.

### Mitläufige Übung der Prinzessin Viktoria Luise.

Die jugendliche Tochter des Kaiserpaars, Prinzessin Viktoria Luise von Preußen, die gegenwärtig mit ihrer Mutter und ihrem jüngeren Bruder auf Schloss Wilhelmshagen bei Rastell wohnt, trat kürzlich demnächst 8 Uhr aus dem Kaiserpalast in Berlin aus, um eine Besichtigung des Kaiserregiments Paradeausstellung genommen zu haben. Die Prinzessin setzte sich zu Pferde und führte die Truppe zweimal im Paradebereich. Es handelte sich hierbei um eine Übung für die Pferde der Prinzessin, die im kommenden Monat dem Kaiser die Danziger Schulwaren, deren Kopf sie demnächst liefern wird.

### Ein schwerer Gefahr entronnen.

In dieser Lage der Verhältnisse sind von mehreren Seiten, Graf Pappele, die Prinzessin Das Automobil mit dem Grafen befand sich auf der Rückfahrt von Ballersdorf und wollte, da die Barriere demnächst zum Durchfahren eines aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Automobils geöffnet worden war, den Bahnübergang bei Seifen passieren. Hinter dem Straßwagen wurde die Barriere herabgelassen und in demselben Augenblicke wurde schon ein Zug heran. Nur der Geistesgegenwart des Chauffeurs, der das Automobil sofort herumriss und an die Schranken drängte, war es zu danken, daß großes Unheil verhindert wurde; denn gleich hinterher in einer Entfernung von nur einem Meter saule der Zug vorüber. Der Chauffeur wurde im Gesicht leicht verletzt.

### Die mutmaßlichen Urheber des Völkertades Bombenattentats.

Bei dem vor einigen Tagen der Gendarmenstation schwer vermindert worden war, sind jetzt ermittelt worden. Es handelt sich um den Bauer Albert Nadenewitz und dessen Bruder, den Kaufmann Louis Nadenewitz aus Völkertade.

### Die Explosion im Friedrichshafener Karboniumwerk.

hat einen Schaden von etwa 100 000 Mark herbeigeführt. Über die Ursache der Explosion hat die staatliche Prüfungs-Kommission nunmehr ermittelt, daß das Unglück durch eine Explosion eines in ein großes Mannesmanntröden einströmten. Die Arbeiter, Aufnahme des Betriebes wird nicht beanstandet, wenn Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden, und wenn insbesondere die Ventilatoranlagen in einem getrennten Gebäude untergebracht werden. Voraussichtlich wird der Betrieb in zwei Monaten wieder aufgenommen werden.

### Ein eigenartiger Wagenfall.

erregte Aufsehen bei der Chauffee zwischen Buchsberg und Schönewald. Die Dinstoffe. Als der 64 Jahre alte Innstadt Gustav Bader aus Buchsberg in Begleitung eines jungen Mädchens und eines Knaben eine Wagenfahrt nach Schönewald unternahm, trennte sich unterwegs das Gefährt plötzlich in zwei Teile, infolgedessen die drei Insassen zu Boden stürzten. Während das Mädchen und der Knabe milder schwer verletzt wurden, erlitt der Vater mehrere Rippenbrüche und eine schwere Augenverletzung, die alsbald seinen Tod herbeiführten.

### Krebsvergiftung am Bolzenersee.

Bei dem Großkaufmann Lehmann in Elberfeld erkrankte am Bolzenersee nach dem Genuss fetterer Stühle drei Personen, darunter der Brautgatten, unter heftigen Vergiftungserscheinungen. Die Heilung mußte vergeblich werden.

### Anglist im Glück.

Eine Familie im Dorf Groß-Bühne bei Rastell ist durch einen tragischen Unfall mitten im Glück in tiefen Schmerz verwickelt worden. Die Familie hatte einen einzigen Sohn, der im Frühjahr Pferdeklotterie gemacht, infolgedessen war die Freude groß, und es wurde eine Festlichkeit veranstaltet, an der Freunde und Bekannte teilnahmen. Währenddessen ging das kleine Mädchen der Familie auf den Hof hinaus, stürzte in ein Stallloch und erstickte. Es konnte nur als Leiche herbeigezogen werden. Das Geschick des Kindes war nicht gebührt worden.

### Dreimal am Selbstmord verurteilt.

In Verbanen bei Augsburg hat sich ein unglücklich verheirateter Vatergeißel aufgefunden. Er wurde aber noch rechtzeitig abgemittelt

### Benzinexplosion in Neapel.

In Neapel explodierte eine Benzintankwagen. Bei der Explosion der Insassen des fremden Landes fanden zwei Menschen den Tod. Hundert Verletzte und mehrere Personen, die an den Folgen der Verletzungen, wurden schwer verletzt.

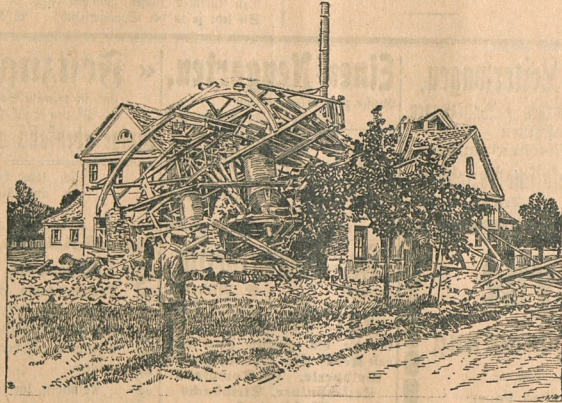
### Feuerbrand bei Konstantinopel.

Auf der Insel Prinkipos bei Konstantinopel wurde ein Feuer angezündet, das an hundert Häuser zerstörte und Leben genommen, zahlreiche andere trugen Verletzungen davon.

### Schwerer Unfall beim Gefäßregieren.

In der Monroe-Stadt in Virginia (Ver. Staaten) plagierte ein zwölfjähriges Geschick,

## Die Explosion in der friedrichshafener Karboniumfabrik.



Eine furchtbare Explosion hat am 19. Juli die Karboniumfabrik in Friedrichshafen demoliert. Die große Fabrikanlage hatte die Aufgabe, Gas aus der Luft zu gewinnen, das in reiner Kohlenstoff- und Wasserstoffgas zu zerlegen, das Wasserstoffgas wurde dann in den großen Gefässen der Zepelin-Luftschiffbauanstalt geliefert und zur Füllung der Zepelin-Balons verwendet. Die Explosion entzündete

im Gasplattum, wo drei große Zylinder in Zylinder füllten. Innerhalb dieser Zylinder lagen Steine und Dachlatten des Zylindergebäudes mit hin. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr fand nur Verletzte in den Zimmern, von denen einer später keinen Schaden erlitt. Die Ursache der Explosion dürfte die Selbstentzündung nicht genügend abgekühlter Gase in den Gaszylindern zuzuschreiben sein.

### Ordnung, arme Rüstungen, verloren alle ihr Blut und Gut, da die arbeitsfähigen Männer teils in Amerika, teils bei Entschieden außerhalb beschäftigt sind. Es waren in den Ortschaften kaum dreißig Männer und Frauen anwesend. Die Einwohner der überhörmtenen Orte konnten gerettet werden.

### Feanzösischer Gehung für die deutschen Heiden von Regiment 61.

In Dijon liegt der Oberst und das Offizierskorps des 2. Infanterieregiments einen Ehren am Denkmal der gefallenen Offiziere und Soldaten des bismarckischen Infanterieregiments Nr. 61 nieder, das durch seinen heldenhaften Kampf bei Dijon bekannt geworden ist.

### PR Ein dreijähriger Lebensretter.

Das Verdienst, der jüngste Lebensretter zu sein, wird sicher der dreijährige Knabe Sigrist aus Sirens für sich in Anspruch nehmen können. Der junge Knabe spielte, wie aus Ängsten berichtet wird, nämlich mit gleichaltrigen Kameraden auf einem Plage, durch den der offene Abflusskanal einer Fabrik lief. Mächtig strömte ein der Kinder in den Kanal und wurde sofort von dem fließenden Wasser fortgeschwemmt. Alle Mitspielenden stürzten eiligst davon, nur der kleine Sigrist lief dem Dabontreiben nach und holte ihn bei einer Wiegung des Kanals ein. Schnell sagte er den mit ihm Wasser Ringenden am Rauschhaken fest und hielt ihn unter Wasser für so lang, bis die Nachbarn herbeikamen, die das Rettungswort des tapferen Knaben voll durchführten.

### Wagnisunfall in Südafrika.

In der Sommerhitze bei Johannesburg kam eine schwere Explosion fast. Dreizehn Eingeborene erlagen giftigen Gasen und dreizehn Europäer und sechzig Eingeborene wurden verletzt.

### Gerichtshalle.

Berlin. Die Angelegenheit der Gräfin Welf, die schon wiederholt die Öffentlichkeit beschäftigt hat, wurde in einer Verhandlung, die in Berlin stattfand, abermals aufgezogen. Es handelte sich in diesem Falle nicht um die erste Gräfin des Grafen Hans v. Welf und Kleinfeld, sondern um die zweite, um die ehemalige russische Baroness v. Welf. Der bisherige Prozess lagen fast nur die Angelegenheiten der ersten Gräfin, der geschiedenen Stephanie v. Welf, geb. Helm, aus Berlin zugrunde. Die Gräfin behauptete, durch die Verbindungen ihres Gatten zur Flucht getrieben zu sein. Die Ehe zwischen dem Paare war sehr unglücklich; sie wurde denn auch zivilrechtlich gelöst. Bei dem damaligen Prozess wurde von Seiten des Grafen behauptet, daß die Gräfin die Kinder mißhandelt habe. Die letzteren wurden daraufhin dem Ehegatten zugehoben. Die Gräfin Welf nahm nun einen Kampf um die Wiedererlangung der Kinder auf, jedoch erfolglos, und es entstand dann der ausgedehnte

### Wagnisunfall in Südafrika.

In der Sommerhitze bei Johannesburg kam eine schwere Explosion fast. Dreizehn Eingeborene erlagen giftigen Gasen und dreizehn Europäer und sechzig Eingeborene wurden verletzt.

gemeint wäre, würde er Ihnen doch nicht 15 000 Frank gefährt haben. „Nun, was ist Ihnen?“ „Die 15 000 Frank — Aber Jules Fabier?“ „Wer ist das?“ „Chevalier.“ „Wohin?“ „Wohin?“ „Ja, das wissen Sie doch.“ „Nein, ich weiß es nicht.“ „Das ist ja wunderbar! Fester heißt Merand, aber Fabier und Fester ist Fester, das wissen Sie doch wohl?“ „Nur Fabier kamme ich, die andere nicht.“ „Wie kamen Sie seinerzeit zu Fabier in Dienst?“ „Fester schmeig. Dann ließ er qualvoll hervor.“ „Der Kommissar, ich ertrage es nicht mehr. Ich will gehen: Ich war in Stellung beim Grafen von...“ „Aber als junger Mann in Baden ließ, mich beugte und mir die Stelle bei seinem Herrn andot. Er sprach mir geheimnisvoll von sehr großen Verdiensten und ließ mich leben. Er war aber lagte, wie das zu verdienen sei, nahm er mit einem Schmeig ab. Darauf offenbarte er mir, daß er mit drei andern ausüblichen, vorzugsweise begütigte Banknoten machte. Diese machte Chevalier alljährlich während einer Weltreise im fernsten Ausland in kleineren Wechselstuden um, wodurch jede Entdeckung ausgeschlossen sei. Chevalier spiele die Rolle des großen Herrn, die andere die des Dieners. Niemand könne

### Meinheitsprozess gegen den Grafen Welf.

der mit seiner Freiheitsfrage kämpfte. Wegen die Gräfin Stephanie v. Welf schwebte augenblicklich ein Prozessverfahren wegen Verleitung des Richterkollegiums des letztgenannten Prozesses. In dem jetzigen Prozess werden hauptsächlich die Vorgänge in der zweiten Ehe betrachtet. Graf Welf war der Welfenbildung des Welfenbruchs der Welfenbildung wegen vorbestraft und anderer Straftaten bestraft. Auch Verleitung wurde ihm zur Last gelegt. Die Betroffenen sind einerseits die zweite Gräfin des Angeklagten, andererseits seine früheren Frauen. Unter diesen spielt der Welfenbruchs, der auch im Welfenprozess auftrat, eine besondere Rolle. Nach längerer Verhandlung wurde der Angeklagte wegen vorbestrafter Verleitung eines Untergerichtsverurteilung eines Untergerichtsverurteilung zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt, von den übrigen Angeklagten freigesprochen.

### Berlin.

Der ehemalige Marinekriegsgerichtsrat Rechtsanwalt E. W. in wegen Untreue und Unterschlagung zu einem Jahre Gefängnis verurteilt worden. Das Gericht nahm an, daß der Angeklagte in seiner Bedienung und unter dem Einfluß eines schweren Körperleidens und geistigen Leidens gehandelt hat.

## Ein Serum gegen Pilzgift.

# Mit dem Sommer kehren alljährlich die Mepungen wieder, die von schweren Gefährungen unter Verpflanzungserscheinungen beruhen, welche auf den Genuß von Pilzen zurückgehen. In der französischen Akademie für Medizin hat nun Prof. Guignard einen interessanten Bericht über die Untersuchungen neuer Untersuchungen erstattet, die darauf abzielen, ein Serum gegen die Pilzgifte zu bereiten. Man weiß, daß die Amanita phalloides und die Amanita muscaria eine giftige Substanz enthalten, die als Fobertisches Phallin bekannt ist; der demische Charakter dieses Giftes ist noch nicht völlig erkannt. Prof. Rabals von der Pariser Wärmegewinnung Schule und Dr. A. Sarrion hat sich bemüht, Immunisierungsversuche gegen dieses Gift vorzunehmen; nach längerem Versagen zeigte sich, daß ein Kaminogen durch Injektionen des Giftes mit der Zeit völlig „giftig“ wird. Das auf diese Weise behandelte Kaminogen konnte nach einiger Zeit eine große Dosis des Giftes aufnehmen, die sonst unter allen Umständen tödlich gewirkt haben würde. Das Tier übernahm das Gift, ohne jede Störung des Allgemeinbefindens. Interessant ist dabei die Beobachtung, daß die Injektionen regelmäßig fortgesetzt werden müssen, wenn das Kaminogen aus weiterhin immun bleiben soll. Wenn ein Tier, das vier Monate lang mit dem Gifte behandelt wurde und nun immun geworden ist, einen Monat lang keine Gifteinjektionen mehr erhält, so schwindet die Immunität, und eine normale neue Dosis des Giftes führt den Tod herbei. Einwilligen sind bei diesen Versuchen nur sehr geringe Mengen Serum genommen worden, aber die Experimente haben ein so günstiges Resultat ergeben, daß die Versuche nunmehr in größerem Maßstabe fortgesetzt werden; es kann danach als sicher gelten, daß in kürzester Zeit ein wirksames Mittel gegen Pilzvergiftungen gefunden werden wird.

## Buntes Allerlei.

### Ein wichtige Erfahrung.

„Ja, lieber Freund, wie weit sind Sie denn mit Ihrer Flugmaschine?“ — „Gründer.“ „Sie ist vollkommen fertig, nur eine winzige Kleinigkeit muß ich noch ausarbeiten. Das muß meine nächste Aufgabe sein.“ — „So? Was ist denn?“ — „Nichts allzu Schwieriges. Die wesentliche Feinheit an meiner Erfindung ist nämlich ein Sicherheitsknoten, das unter anderem die Maschine enthält, um Unglücksfälle zu vermeiden.“ „Es wird die Luftschiffahrt gänzlich gefährdet.“ „Durch dieses Netz bringe ich eine völlige Umwälzung in die ganze Fabrikation.“ — „Aber wie wollen Sie das Netz selbst vor dem Sinken bewahren, wenn Ihrer Maschine etwas passiert?“ — „Das ist ja eben die Kleinigkeit, die ich noch nicht ausgearbeitet habe!“ — „Ja?“ — „Lanzboden.“ — „Gut! Wir haben dann dort im Hauptsaal einen richtigen Einbruch simuliert, denn irgend ein Grund muß doch da sein, daß so ein Dieb in den Garten steigt. Johann, ich behaupte, du wirst mich aber verheizen: — Adolf!“ — „Damit ließ mich der entsetzliche Mensch allein. Ich schickte hernach zu Adolf. Als ich mich über ihn beugte und ihn leise fragte: „Adolf, schickst du?“ (schlag er schluchzend seine Arme um meinen Nacken und fluchte: „Schlag mich nicht!“ Mein Atem ist ihn darüber beruhigt hatte, erzählte er mir angestrengt, daß er gehört und gesehen habe, wie jemand in den Garten fiel, zum Stall kam und wieder fortging, wobei ihm jemand, wie ein Schatten folgte. Zwei Schläge habe er dann gehört, und der Verfolger sei dann zurückgekehrt. Darnach wurden einige Männer durch den Garten gegangen, wahrlich nicht die andere Diener, und hätten sich am Vorderbau zu schaffen gemacht. Adolf fragte mich, was das alles zu bedeuten hätte. Ich sagte ihm, es sei eingebrochen worden; er solle mich alles erzählen. Chevalier hätte ein Interesse daran, daß die Polizei nichts erfahre. Ich verbot ihm schließlichen, abheupeln von der Sache noch einmal zu sprechen. — Das Weitere wissen Sie. An dem Tage, wo die Polizei bei uns war, lagte selber, der Junge hätte den Hund nicht gehalten. Er habe gehört, wie Adolf sich durch einen Mann, der beim Einbruch halbes ausgefallen ließ. So wie jener fremde Mensch kam nur ein Kriminalpolizist ausfragen.“ (Schluß folgt.)

**Vermischtes.**

**Jena, 21. Juli.** (Vorfall auf der Reise) Auf einer Eisenbahnfahrt zwischen Jena und Eisenberg ereignete sich dieser Tage ein bedauerlicher Unfall. Ein Mitreisender geriet mit einer Hand in den Augenblick zwischen die Abteil-Tür, als diese durch einen Windstoß plötzlich aufgehängt wurde. Dem Beunruhigten wurden mehrere Finger so schwer gequetscht, daß in Weimars ein Notverband angelegt werden mußte.

**Schleiz, 21. Juli.** (Der vergessene Ochs.) Einen Regenschirm oder einen Stod zu vergessen und ihn stehen zu lassen, ist etwas Alltägliches. Wenn aber ein Ochs vergessen wird und stehen bleibt, so ist das doch ein Vorfall, welches erwähnt zu werden verdient. Als nach dem Abtrieb des Viehes von der Stadt-

wiese in Schleiz, wo Viehmarkt abgehalten worden war, die städtischen Beamten die Viehe revidierten, fanden sie, wie die Schleizer Zeitung meldet, hinter der Barriere einen Ochs. Das arme Tier wurde nach dem Hotel Bayrischer Hof gebracht und dort requirit. Und da stand nun der verlassenere Weidkäufer und wartete seines Herrn, der endlich gegen Abend in einem benachbarten Orte auftauchte und von dort aus telefonisch anfragte, ob nicht sein Ochs da wäre. Das konnte nun glücklicherweise beantwortet werden und ein paar Stunden später feierten der Verlassene und sein Herr ein rührendes Wiedersehen. Der Gutsbesitzer hatte, wie er sagte, „eine Tasse Kaffee“ getrunken und darüber den Ochs vergessen. Ob der Kaffee wohl alkoholfrei gewesen ist?

**Ein gewisse Sommerfrischer.**

Die Herrschaft in der Sommerfrische, Sie badet sich, sie füttert Fische, Leicht Semmel hin zum großen Schwan, Zum Rehbod, Hirsch und zum Fasan.

Zu Hause, welche ein Bild von Zimmer, Härt einlam sich in stiller Kammer Ein armes gelbes Vögelein In seinem Käfig ganz allein.

Man hat den Sönger ganz vergessen, Er hat nicht Traut, hat nichts zu freuen. Er horcht: Kommt man nicht doch einmal? — Er schmachtet hin in steter Qual.

Auch ist da noch ein Wassergerben, Worin die Herrschaft läßt verderben Den stummen, klugen, golden Fisch. — Sie lebt ja in der Sommerfrisch! W. R.

**TET TET TET**  
**PACKUNG**  
Beste Verpackung für Cakes u. Biscuits  
H. Bahnsens Cakesfabrik, Hannover.

Bestes Automobil-Benzin  
in Originalkanonen zu Originalpreisen empfiehlt  
**Wilhelm Decker.**

**Kinderwagen, Sportwagen, Leiterwagen, Dezimalwagen \* Wirtschaftswagen \* Lastwagen \* Wasserwagen, \* \* \* Waschmaschinen, Wringmaschinen, \* \* \* Wäscherollen, Wäscheleinen, Wäscheklammern, beste bayerische Schleifsteine, feinste belgische Abziehtleime**  
empfehlen  
**Friedr. Schum.**

**Robert Heyne**

**Uhren- und Fahrradhandlung**  
Kemberg.

**Großes Lager in Uhren aller Gattungen, diverse Wecker, Uhrzüge, Ketten u. s. w.**  
**Fahrräder** in großer Auswahl, darunter die renommiertesten deutschen Marken, ferner gewöhnliche Tourenräder zu vollständigen Fahrungsbedingungen, eine große Partie besonders billiger Räder, aber noch reguläre fehlerfreie Fabrikware. **Gummireifen** 1 1/2 Jahr Garantie. Herrenräder 65 Mk., Damenräder 70 Mk., mit Gummireifen ohne Garantie sind diese Räder noch bedeutend billiger, jedoch ist dieses Extra-Angebot nur bei sofortiger Kasse. Schläuche von 2 Mk. an, Mäntel von 2,25 Mk. an.

**Motorräder**  
**Motorwagen**

Markt No. 12.  
Seit 1. April behaltet sich mein Geschäft wieder bei sofortiger Kasse.

**Einen Neugarten, Friedrich Krautwurk.**

Große Garten 57 a, verkauft

**Zwei Wohnhäuser**

mit Garten und Acker sind wassergeschützt sofort billig zu verpachten, event. zu verkaufen.

**Bruno Werner, Inbalt.**

**Dr. Hammelsfleisch**  
empfiehlt **G. Richter.**

**Für die Wäsche**

empfehle den geübten Hausfrauen gute **Kerenseifen, Dypnit, Persil, Goldperle, Dr. Thompsons Seifenpulver, Seifenbade, Wäschegeist.** Außerdem für den Toilettebedarf: **Wäschebalsem, Ritenmilchseife, Kinderbadebalsem, Rasierseife** um **Paul Schwärze, Inh.: Herrn. Krüger.**

**Warte A und B Leberton**  
Salzkekrollen empf. Apoth. Kemberg

**Neue Bollheringe, neue saure Gurken**  
empfiehlt **Ernst Weber.**

**Leipzig-Cafes und Schokoladen-Mischung**

Stollwerks (Schokoladen) verschiedene feine Schokoladen, Packung, Ringierseife, Aprikosen-Feigen, Dr. Delfers Pudring-Pulver, Kamillenpulver, Vanillinpulver  
empfiehlt **W. Dahms.**

**Zur Einmachzeit**  
empfiehlt:

- Kristallzucker, Probzucker, Salz, Essigessenz, Essig, Rum, Arrak, Weinsäure, Zitronensäure, Gelatine rot und weiß, Schwefelsäure, Pergamentpapier, Bindfaden, Kork, Spunde, Glaschen, Kolophonium, weißes Wach, sowie sämtliche Gewürze
- J. G. Glaubig.**

**Futter-Reis**  
empfiehlt **W. Dahms.**

**« Festzug-Photographien »**

sind in meinem Schaufenster ausgestellt und für den Preis von 45 Pf. pro Stück käuflich, ganze Serie, 15 Bilder für 6,50 Mk.

**Einige ebenfalls ausgetellte große Gruppenaufnahmen**

für das Stück 2 Mk.  
Ich lade höflichst zur Besichtigung der Bilder ein und bitte um sofortige Auftragserteilung

**Gesfeld.**

Die Verlobung unserer Tochter Anna mit dem Schneider Herrn Karl Hädrich beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.  
Kemberg, im Juli 1910.  
**Karl Hädrich.**

Meine Verlobung mit Fräulein Anna Schütze beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.  
Kemberg, im Juli 1910.  
**Karl Hädrich.**

**Zum Waschen**  
empfiehlt

alle Sorten Riegel-Seifen, weiße und gelbe **Fast-Seife, Seifenpulver** in 1 Pfd. und 1/2 Pfd. Paketen. **Persil, Soda, Bleichsoda, Blüztant** noch zu sehr billigen Preisen  
**C. G. Pfeil.**

Für die zahlreichen Gratulationen, welche uns anlässlich unserer Hochzeit zuteil geworden sind, sagen wir hierdurch unsern besten Dank.  
**Wih. Huhn und Frau geb. Fiedler.**

**H. Schokoladen**

— vorzügliche Speisechokoladen, — **Konfekte** feinste Mischungen, Litsche, alten Korn, echten Nordhäuser Kornbraunweine, Rum, Arak, Kognak, die Weine, **Zigarren** in verschiedenen Preislagen und Packungen hält bestens empfohlen  
**Wilhelm Decker, Wittenbergstr. 19.**

**Fr. Genzel Zahn-Atelier.**

**Korrektion (Geraderichten) schiefstehender Zähne** Seoarieren und Reinigen der Zähne.  
Vollständig schmerzloses Zahnziehen, Nervtöten.  
**Plombieren** in Gold, Silber Kupfer u. Amalgam.  
Anfertigung künstlicher Zähne mit oder ohne Gaumenplatte.  
Umarbeitung getragener Ersatzstücke.  
Reparaturen werden sauber ausgeführt.

**Leipzig-Cafes, Knorr's Suppentafeln**

Pflaumenmus, Marmelade, Zuckerhonig, Sirup.  
empfiehlt **Ernst Weber.**

**Tüchtigen Tischlergesellen**

heißt ein **H. Ludley.**

**Ein Sägescharfer**

wird auf dauernde Beschäftigung gesucht von der **Sägefabrik Kemberg.**

**Bürger-Verein**

Morgen Dienstag **Bersammlung** Der Vorstand.

**Weintraube.**

Sonntag, den 31. Juli **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **W. Müller.**

**P. Leonhardt Nachfolger, Wittenberg. Markt.**

Glatte, Stoffchen- und gemusterte Tulle, sehr großes Lager in allen Preislagen  
**Valencienne-, Tüll-, Spachtel-, Batist-, Mull-einsätze, wunderbare Muster**

**Groß aufgenommen:** Jede Farbe in farbigen Bastenstoffen und Einsätzen. **Velourborden, Seiden-Garne, alle Farben am Lager.**